

**Dank der Stiftung Humboldt-Universität an Dr. Jens Odewald,
Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Humboldt-Universität
von 2007-2019**

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir, dass ich Ihre Unterhaltung noch einmal kurz unterbreche. Ich möchte ein kurzes, aber besonders herzlich gemeintes Wort des Danks an Dr. Jens Odewald richten.

Voranstellen will ich einen viel zitierten Satz von Ernst-Wolfgang Böckenförde, Staatsrechtler, Rechtsphilosoph, Verfassungsrichter. Der „Lehrsatz“ von Böckenförde lautet:

„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“

Zu den Voraussetzungen gehört nach Böckenförde nicht zuletzt der Gemeinsinn, d.h. die Bereitschaft der Bürger, sich im Denken und Handeln für das Gemeinwohl einzusetzen. Den Gemeinsinn seiner Bürger kann der Staat nicht garantieren und schon gar nicht erzwingen, wenn unser Staatswesen freiheitlich bleiben soll. Aber für den Zusammenhalt unseres freiheitlich strukturierten Gemeinwesens ist es unerlässlich, dass sich ausreichend viele Bürger für das Gemeinwohl engagieren, ihre individuellen Interessen zurückstellen und den notwendigen Gemeinsinn vorleben.

Nur ganz wenige verkörpern diese Haltung so glaubwürdig wie Dr. Jens Odewald. Er hat sein Engagement für das Gemeinwohl vielfältig bewiesen. Ich erinnere nur an seinen großartigen Einsatz als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Treuhandanstalt, deren Arbeit derzeit wieder heftig und unfair kritisiert wird. Und zum Einsatz von Dr. Odewald für das Gemeinwohl gehört nicht zuletzt die Gründung und Führung der Stiftung Humboldt-Universität.

Er hatte vor mehr als zwölf Jahren die Idee zur Gründung der Stiftung. Er hat die Idee in die Tat umgesetzt und bis heute mit ungemeiner Energie vorangetrieben. Er war über all die Jahre der Motor der Stiftung, und auch der Treiber und Trommler, wenn es darum ging, Spender und Spenden zu gewinnen. Aber er trommelt mit leisen Tönen. Durch zahllose Briefe und viele persönliche Besuche wirbt er um Spenden und Zustiftungen, stets in tadelloser Form, aber auch nachdrücklich und beharrlich. Er setzt seine Überzeugungskraft und die Autorität seiner Persönlichkeit ein, der man sich kaum entziehen kann – und bitteschön auch nicht entziehen sollte. Er geniert sich nicht und vergibt sich nichts, wenn er als Spendensammler tätig wird. Warum auch? Denn, wie er entwaffnend zu sagen pflegt – „wir tun es ja für eine gute Sache“.

Was die Stiftung Humboldt-Universität heute darstellt, ist das Werk von Dr. Jens Odewald. Was die Stiftung an Hilfen für die Universität auf den Weg gebracht hat, wäre ohne seine Initiativen und Aktionen undenkbar gewesen. Ich nenne nur zwei Beispiele für viele, nämlich das Humboldt-Bayer-Mobil und das Tieranatomische Theater. Und: Er hat uns zusammen gebracht – diese große Stiftungsfamilie, die Stifter, die Kuratoren, die Vorstände, die Fördermitglieder, die Spender, und die Akteure und Gäste der Stiftungstreffen. Jeder, der an einem der schon mehr als 20 Stiftungstreffen teilgenommen hat, hat Neues an Wissen und Einsichten dazugelernt und sei es nur, dass er oder sie neue interessante und anregende Menschen kennengelernt hat – was beileibe nicht das schlechteste Ergebnis eines Treffens ist. Auch dafür, für die mühevollen inhaltlichen Vorbereitungen sowie die souveräne Leitung unserer Stiftungstreffen sind wir Herrn Odewald sehr zu Dank verpflichtet. Kurzum: Verehrter, lieber Herr Odewald, herzlichen Dank für alles, was Sie für die Stiftung, für Ihre Stiftung und für uns alle geleistet und geschaffen haben. Danke.